

Hannover, 22.03.2018

Kommentar [EC1]: ORT & DATUM

Gemeinsam jodeln macht schön

Kommentar [EC2]: ÜBERSCHRIFT

→ Erregt Aufsehen

Prof. Dr. Klug forscht zum Thema Wellnessjodeln und wird dafür mit dem Max-Mustermann-Preis ausgezeichnet

Kommentar [EC3]: UNTER-ÜBERSCHRIFT

→ Klärt das Thema

Jodler in Gruppen erzielen einen wundersamen Nebeneffekt, die kein Schönheitschirurg vollbringen kann: Bei der Wahl der richtigen Gruppengröße und Vokalfolgen werden die Sänger plötzlich in eine Art Schönheitsrausch versetzt, der sie auch für Außenstehende unwiderstehlich macht. Prof. Dr. Klug vom Quatschinstitut für gute Beispiele (QIB) forschte zu diesem Phänomen. Die Ergebnisse des Verhaltensbiologen könnten weitreichende Konsequenzen für Medizin, Wirtschaft und Politik haben. Heute wurde er mit dem deutschen Max-Mustermann-Preis ausgezeichnet.

Kommentar [EC4]: TEASER

→ Fasst alles Wichtige zusammen. Könnte auch ohne die weiteren Abschnitte stehen.

Er ist ein Biologe wie aus dem Bilderbuch. Prof. Dr. Klug verbringt seine Arbeitszeit am liebsten in der Natur. Mal schwimmt er weite Strecken, um die schnatternde Sprache südamerikanischer Delfine zu entschlüsseln, dann kniet er tagelang auf dem Waldboden, um das Kommunikationsverhalten von Ameisen zu erforschen oder er wandert in abgelegene Gebirgsregionen, um die Pfeiftöne seltener Murmeltierarten zu analysieren. Die letztgenannte Expedition brachte ihm jedoch ganz andere Forschungsergebnisse ein. Während der Professor in den Österreichischen Alpen an einem Abgrund liegend sein Aufnahmegerät für „Murmeltiersprache“ aufstellte, tauchten auf der anderen Seite der Schlucht plötzlich eine Gruppe Jodler auf. Als diese mit Ihrem Gesang begannen, verfielen er und sein Forscherteam in einen seltsamen Gemütszustand: Die Sänger erschienen den Wissenschaftlern – gleich welchen Geschlechts oder Alters – als extrem attraktiv. Nach dem Verstummen der Klänge verschwand dieser Effekt wieder. Die Forscher nahmen Kontakt zu den Jodlern auf und erfuhren, dass auch diese sich während des Musizierens als wörtlich „wunderschön“ empfunden hatten.

Kommentar [EC5]: Hier ist der Aktualitätsbezug, der unserer Mitteilung Nachrichtenwert gibt. Die Forschung von Dr. Klug läuft schon lange und auch das Paper ist schon älter. Aber den Preis gab's heute!

Kommentar [EC6]: ABSATZ 1

→ Versucht den Leser emotional in den Text zu bringen. In diesem Fall wird das durch das Porträtieren eines wundersamen Wissenschaftlers und das Erzählen seiner skurrilen Geschichte gelöst. Das zieht sich in diesem Fall über den ganzen Abschnitt. Ein oder zwei Sätze zu Absatzbeginn hätten diese Funktion aber auch bereits erfüllt.

Klug, der die wundersame Musik aufgenommen hatte, ging dem Ganzen nach. Er stellte fest, dass bestimmte Vokalfolgen, gejodelt in einer Gruppe ab fünf Personen, in den Körpern der Sänger eine Reihe von Hormonen freisetzt. Diese bewirken, dass die Jodler sich für die Dauer des Gesangs als schön empfinden. Zusätzlich bilden die Gruppenmitglieder Geruchsstoffe. Befinden sich Zuhörer, in „Riechnähe“ erscheinen ihnen die Musikanten durch diese sogenannten Pheromone unwiderstehlich. Unsere Vorfahren profitierten wahrscheinlich von diesem Effekt, indem Sie Konflikte mit fremden Stämmen in Form von Gruppenjodeln entgegenwirkten. Im Laufe der menschlichen Entwicklung wurde diese Kunst dann vermutlich vergessen und nun durch Klug wiederentdeckt. Aufgrund des gesteigerten Wohlbefindens während der Klangfolgen, gab er dem Phänomen den Namen „Wellnessjodeln“.

Kommentar [EC7]: ABSATZ 2

→ Nähere Erläuterung des Sachverhalts.

Experten sind sich sicher: Das Wellnessjodeln birgt großes Potential für die Therapiearbeit mit Menschen, die sich in Ihrer Haut unwohl fühlen. In Kombination mit dem Bergtourismus könnten sich daraus ganz neue Wirtschaftszweige entwickeln. Offen ist auch die Frage, ob der Effekt für Deeskalationsmaßnahmen in Krisengebieten genutzt werden kann. Der Max-Mustermann-Preis würdigt nun das Universum an Möglichkeiten, welches Klug den Menschen durch seinen Forschersinn und „Schöngeist“ eröffnet hat.

Kommentar [EC8]: SCHLUSS

→ Schließt auch den Einstieg (Wissenschaftspreis und Thema Schönheit) rund ab.

KONTAKT

Prof. Dr. Klug
Quatschinstitut für gute Beispiele
Allee der Wahnsinnigen 111
31319 Hannover
E-Mail: klug@qib.de

Karla Kolumna
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Quatschinstitut für gute Beispiele
E-Mail: kolumna@qib.de
Tel: 0511- 0815

BILDER



Prof. Dr. Klug (QIB) bei der Arbeit. Fotograf: Boris Blitzefein

QUELLEN

Klug, A. & Schwatz, K. (2017): Wellnessjodeln: Erklärungen und Potentiale. Journal of complete nonsense (8): 111-118.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM QIB

Das Quatschinstitut für gute Beispiele (QIB) ist bundesweit das größte Zentrum für Nichtwissen. Auch international ist es ein führendes postfaktisches Institut. Unsere Arbeit zielt auf absolute Unanwendbarkeit ab.

www.qib-keine-infos.de

Kommentar [EC9]: ABBINDER

→ Enthält alle für Journalisten relevanten Informationen, die im Presstext nichts zu suchen haben.

Kommentar [EC10]: Zugegeben, ein Bild von Jodlern wäre hier noch aussagekräftiger gewesen. Aber wir hatten gerade kein lizenzfreies zur Hand...

Kommentar [EC11]: Quellen sind kein Muss. Aber oft haben wir als Wissenschaftler oder Autoren das Bedürfnis auf diese zu verweisen. Und es gibt durchaus Journalisten, die das zu schätzen wissen.